

würdige, der Liebe, die giebt und derjenigen, die empfängt. In dem ersten Theile der Rede auf die Liebe Gottes verweisend, die sich in dem nun bald verfloffenen Jahre durch Erhaltung des Friedens und eine segnete Ernte besonders bekundet, im zweiten Theile die Menschenliebe beleuchtend, die sich am Weihnachtsfeste vor 21 Jahre bei den deutschen Kriegen im Elsaß so schön gezeigt und hier wieder ehemalige Wassengefährten zu einem Werke der Liebe vereinigte, wandte sich Herr Pastor Dr. Süß im dritten Theile an die beschenkt Kinder unter ersten Mahnungen zur rechten Dankbarkeit mit dem Hinweis auf die Liebe, welche fröhlich giebt und auf diejenige, welche freudig empfängt. Ein herzlicher Segenswunsch für die fröhliche, selige, gnadenbringende Weihnachtszeit bildete den Schluß der ergreifenden Ansprache. Dem Gesange des Militärgefangenenvereins „Der Erlöser“ folgten herzliche Dankesworte, welche der Vereinsvorsitzer, Herr Otto, Allen widmete, welche zu der Bescherung beigetragen, sowie dem Festredner, und dem Gesangverein, welche derselben die rechte Weihe gegeben hätten. Mit dem allgemeinen Gesange „Nun danket Alle Gott“ wurde dann die Feier in erhebender Weise beendet.

Auch in diesem Jahre konnte, Dank der Opferwilligkeit vieler Bewohner hiesiger Stadt, in der **Herberge zur Fremde** den gerade anwesenden Wanderern eine Weihnachtsfeier bereitet werden. Die Feier fand am heiligen Abend 6 Uhr im Saale in erhebender Weise statt. An zwei langen Tafeln und mehreren Tischen nahmen die mehr als 40 Wanderer, für die ein Christbaum in herrlichem Lichterglanze prangte, ihre Plätze ein. Nach dem Gesange des Liedes „Stille Nacht, heilige Nacht“ und der Vorlesung des Weihnachtsbenedictums hielt Herr Pastor Dr. Süß eine Aller Herzen ergreifende Ansprache, die mit Gebet und Segen endete, worauf noch der Gesang „O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit“ fröhlich und froh gesungen wurde. Daran schloß sich die Speisung der gewiß hocherfreuten Gäste und die Vertheilung der theils geschenkten theils angekauften Kleidungsstücke, mit denen so manchem dringenden Bedürfnisse der armen Wanderburschen abgeholfen werden konnte.

Gestern Abend 7 Uhr hatte der **Milithäitigkeitsverein** zu Freibergsdorf im Jope'schen Restaurant eine Christbescherung veranstaltet, bei welcher eine große Anzahl armer Kinder mit reichen Weihnachtsgeschenken bedacht werden konnte. Herr Pastor Gottlieb hob in seiner tiefergreifenden von Herzen kommenden und zu Herzen gehenden Ansprache hervor, daß es eine Bescherung sei, nicht von der Elternliebe veranstaltet, sondern von der christlichen Nächstenliebe; daß es manche Mühe, manchen Weg gekostet haben möge, ehe Alles zur Zufriedenheit geordnet gewesen sei und ermahnte zum Schluß die Kinder, sich der empfangenen Wohlthaten würdig zu erweisen. Nachdem noch verschiedene Lieder gesungen und von einzelnen Kindern einige auf das Weihnachtsfest Bezug habende Gedichte vorgetragen worden waren, nahmen die Beschenkten mit frohen Blicken die Gaben in Empfang und endete hiermit die einfache aber würdige Feier. Die nach einer kurzen Pause stattfindende Christbaumverloosung trug viel zur Erheiterung der Anwesenden bei und lieferte der Vereinskasse einen ganz namhaften Betrag.

Im Union-Saale findet heute Abend ein großes **humoristisches Konzert** der Hofweiner Sänger, der sogenannten „Muldenthaler“ statt.

Das **„Dresdner Männerquartett Concordia“** erfreute sich am 1. Weihnachtstage im Saale des Gasthofes „Stadt Wien“ eines zahlreichen Zuspruchs und war das Publikum von den Darbietungen durchgängig befreundet. Insbesondere fand das patriotische Terzett: „Ein Kleeblatt“ lebhaften Beifall.

Ein **gekohlener Städtgut**, welches in Freiberg aufgegeben war und leinene und baumwollene Waaren im Werthe von 80 M. enthielt, wurde in der Nacht zum Donnerstag von einem Kollwagen unter dem Persondache des östlichen Güterbodens im Dresdener Neustädter Bahnhofe gestohlen. Außerdem sind daselbst mehrere andere Ballen angeschnitten und auf ihren Inhalt untersucht worden.

Die Ziehung der ersten Klasse **Regl. sächsischer Landeslotterie** erfolgt den 4. und 5. Januar.

Bei der **Postverwaltung** ist ernannt worden: Robert Mag Jwölmeyer, zeitiger Postassistent, als Postdirektor in Frankenberg.

Mit Genehmigung **Er. Majestät des Königs** ist dem Premier-Lieutenant im 1. (Leib-) Grenadier-Regiment Nr. 100 Ludwig Reinhard Emil Cur: v. Holleben für die von demselben am 5. d. M. unter eigener großer Lebensgefahr bewirkte Rettung eines Mannes vom Tode des Ertrinkens in der Elbe die goldene Lebensrettungsmedaille nebst der Befugniß zum Tragen derselben am weißen Bande verliehen worden.

Er. Majestät der König verlieh dem Obersten Freiherrn von Sauerma, Kommandeur des Husaren-Regiments Graf Goeßen (2. Schlesiens) Nr. 6 das Komthurkreuz 2. Klasse des Albrechtsordens.

Stadttheater. Während der Feiertage sind die hiesigen Theaterfreunde durch drei recht genussreiche dramatische Vorstellungen erfreut worden, bei welchen sich das, hier rühmlichst bekannte Direktionspaar der Frau Marie Tauscher abermals trefflich bewährte. Am Freitag Abend und am Sonnabend Abend fanden Gastspiele eines hochbegabten Charakterdarstellers, des Königl. Schff. Hofschauspielers Carl Wiene aus Dresden statt, der am ersten Abend in dem dreiaктigen Schauspiel „Sie ist wahnsinnig“ den irrinnigen Baronet Farleigh in wahrhaft erschütternder Weise darstellte und dabei ein Charakterbild bot, dessen Naturwahrheit und feine Ausmalung alle Zuschauer zur rückhaltlosesten Anerkennung veranlaßte. Am demselben Abend spielte der geniale Gast noch den Chevalier von Kochesferrier in dem einaktigen Lustspiel „Eine Partie Piquet“ und zeigte auch in dieser Lieblingsrolle des berühmten Mimen Friedrich Haase ein ungewöhnliches Können, besonders eine auf scharfe Lebensbeobachtung gegründete selbständige Auffassung. Das Publikum zeichnete den Gast durch wiederholte Hervorrufe aus. Unter den Darstellern, welche an diesen Abend mitwirkten, erzielten Fräulein Schiffel und Herr Schöneberger einen recht günstigen Eindruck. Am Sonnabend spielte Herr Hofschauspieler Wiene in dem reizenden neuen Einakter „Ein Feuilleton“ den Journalisten Emil Krüger mit vornehmer Sicherheit und frischem Humor, bot dann in dem Kokebueschen Lustspiel „Die Unglücklichen“ das bekannte Virtuosenstück der drei komischen Rollen (des alten Tanzlehrers, des immer durstigen Trinkers und des „vierzehnten Tischgastes“) und spielte zuletzt in der etwas antiquirten Posse Lebruns „Nummer 777“ den hochhaften Schreiber Pfeffer mit schneidender Schärfe. In allen drei Stücken errang Herr Wiene rauschenden Beifall; ganz besonders gefiel aber die gemüthvolle Auffassung des Tanzlehrers Soucon. Auf's Angenehmste war das Publikum überrascht, als es in dem Lustspiel „Die Unglücklichen“ in der beredten Schauspielerin Fremde-Fall Frau Direktor Tauscher wiedererkannte, die auf dem Zettel mit ihrem Mädchennamen „Fräulein Peters“ bezeichnet war. Bei ihrem ersten Auftreten freundlich begrüßt, empfing Frau Tauscher für ihre wirklich sehr

hübsche Leistung wiederholt herzliche Zeichen der Anerkennung. — Während die Freitag-Vorstellung, wohl in Folge der an diesem Abend noch vielfach stattgehabten Bescherungen, nur mäßig, die Sonnabend-Vorstellung besser besucht, aber bei Weitem nicht ausverkauft war, zeigte sich das Haus gestern Abend bei dem Gastspiel der Hofschauspielerin Fräulein Paula Tullinger in allen Räumen dicht gefüllt und zollte das überaus zahlreiche Publikum der lebenswürdigen Künstlerin wiederholt stürmischen Beifall. Das erste Stück „Sie weint“ von F. Siefert gelangte durch die Anmuth und Heiterkeit des Fräulein Tullinger und den trockenen Humor des Herrn Opel zur vollsten Geltung und verfehlte die Anwesenden in die fröhlichste Stimmung. Das darauffolgende hübsche einaktige Lustspiel „Badekuren“ von G. v. Putzli, bei dem Fräulein Tullinger die jugendliche Wittve in gewinnendster Weise gab und Herr Saitmacher den Heidelberger Studenten mit erfreulicher Wärme darstellte, würde sicher denselben Erfolg erzielt haben, wenn eine Darstellerin mit vornehmeren Mitteln die aristokratische Mutter Reinholds gegeben hätte. Für Frau Tauscher, die das Publikum ungern vermißte, wäre das eine sehr dankbare Aufgabe gewesen. Einen ungekränkten Genuß hatte man zuletzt von dem prächtigen urwüchsigem Nesmüller'schen Niederpiel „Die wilde Toni“, da Fräulein Tullinger als Trägerin der Titelrolle, von Fräulein Schiffel und dem Herrn Opel und Krause trefflich unterstützt, vorzügliches Spiel und reichen Beifall errang, der sich bei den unter trefflicher Klavierbegleitung vorzüglich vorgetragenen Liedern zum rauschenden Jubel steigerte.

Königl. Landgericht Freiberg. Vor der ersten Strafkammer unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektor Baumhach wurde heute Vormittag der Handarbeiter Karl Heinrich Mauersberger, geboren am 23. Juli 1835 in Hohenborn bei Zschopau, vorbestraft, wegen Betrugs im wiederholten Rückfalle zu 1 Jahr Gefängniß, Verlust der Ehrenrechte auf 3 Jahre und Stellung unter Polizeiaufsicht, sowie wegen Landstreichens zu 2 Wochen Haft verurtheilt.

Brand. 28. Dezember. Das vor den Feiertagen anhaltend schöne Wetter und die prächtige Schlittenbahn trugen hier zu einem angenehmen Geschäftsverkehr bei und hat wohl jeder Geschäftsmann vor dem Feste einen flotten Umsatz seiner Waaren erzielt. Während der Feiertage war zur Verfügtung viel Abwechslung geboten. Das am ersten Feiertage Abends in „Stadt Dresden“ abgehaltene Konzert des Bergmusikchors sowie das am zweiten Feiertage Vormittags stattgefundene Frühchoppenkonzert im Schützenhause erfreuten sich eines recht zahlreichen Besuchs. Am getrigen dritten Feiertage fand Konzert des Artilleriemusikchors aus Freiberg im Schützenhause statt, sowie in „Stadt Dresden“ ein humoristisches Gesangs-konzert der Elisabethfänger-gesellschaft. Das Feiertagsfest wurde jedoch in einigen hiesigen Familien durch schwere Krankheiten getrübt. Auch wurde eine ebenfalls durch Krankheit belastete arme Bergmannsfamilie durch einen unangenehmen Verlust betroffen. Mittwoch Nachmittag hat ein kleiner Knabe ein Portemonnaie mit 13 Mark, den Arbeitslohn seines kranken Vaters, verloren. Der Kleine hat das Geld abgeholt und dasselbe auf dem Wege von der früheren Wächter-Kasse Kohlenniederlage bis nach dem Hause Nr. 74 verloren. Die sofort gemachten Bekanntmachungen sind erfolglos geblieben; es wäre aber recht sehr zu wünschen, wenn die armen Leute wieder zu ihrem Gelde kämen.

Vertheilung. 27. Dez. Auch in diesem Jahre findet alljährlich eine Christbescherung statt. Die Mittel hierzu liefern 4 Vermächtnisse, aus drei Kapitalien und einem Feldgrundstücke bestehend, deren Zinsen bez. Pachtertrag laut testamentarischen Bestimmungen theils zur Vertheilung gelangen, theils zum Ankauf von Kleidungsstücken für arme würdige Schulfinder verwendet werden. Die Bescherung, welche in diesem Jahre am 24. Dez. Vormittags 10 Uhr in dem 1. Klassenzimmer der hiesigen Schule stattfand, begann mit dem Gesange einiger Verse des Liedes: „Vom Himmel hoch da komm ich her.“ Hierauf sprach Herr Pastor Winkler ein Gebet und hielt, vom Weihnachtsbenedictum ausgehend, eine tiefempfundene und zu Herzen gehende Ansprache. Ausband vertheilte derselbe die Geldgeschenke, welche je nach dem Bedürfniß in der Höhe von 2 bis 6 Mark an 60 Wittwen, 3 Ehemänner und 4 ledige Personen verabreicht wurden. 27 Schulfinder wurden mit Stiefeln, Röcken und anderen Kleidungsstücken bedacht. Der Gesamtwert der vertheilten Geschenke betrug ca. 380 M. Gesang und Gebet beschloßen die einfache, würdige Feier. — Das am ersten Weihnachtstage vom hiesigen Gesangverein gegebene Konzert war sehr gut besucht und fanden sämtliche Darbietungen lebhaften Beifall bei anwesenden Publikum.

Notizen. 25. Dezember. Der Siebenleber Anzeiger vom 24. Dezember meldet, daß die Bildung eines neuen Militärsvereins im Gange sei. Der Inzeratentheil desselben Blattes enthält eine von „vielen Mitgliedern des Militärvereins“ unterzeichnete Erklärung, in welcher u. A. gesagt wird, daß dem Verein bei Zustellung des Ausschließungs-Beschlusses seitens der Bundesvertretung nichts bekannt gegeben worden sei, daß die Ausstoßung sozialdemokratische Umtriebe zur Ursache gehabt hätte. Der Verein würde sich dagegen entschieden beim Bundes-Präsidium gewehrt haben, wie er sich auch neuerdings nach den Gründen, welche die Ausschließung veranlaßt hätten, erkundigt habe und in dem Falle, daß das Präsidium die Gründe zu nennen sich weigern würde, gerichtliche Klage erheben wolle. Ein Mitglied des Vereins, welches sich zur Sozialdemokratie bekannt habe, sei im August vorigen Jahres ausgetreten. Eine zweite Denunziation „sei als unwahr und unbegründet zurückgewiesen worden.“ Die Mehrzahl der Mitglieder hätten freiwillig aus dem Verein ausgetreten wollen; es seien Streitigkeiten entstanden, und wäre die Wahl eines neuen Vorstandes vorgenommen worden. Die Herausgabe der Vereins-satzung hätte man verweigert, und die Vorstandswahl sei für ungültig erklärt worden u. s. w. Der neue Vorstand gehöre bestimmt der konservativen Partei an, wie er bei der letzten Reichstagswahl bewiesen habe. Die Erklärung schließt mit den Worten: „Wir werden uns zu trösten wissen, kann uns doch Niemand, wenn das Vaterland in Gefahr kommen sollte, was Gott verhüten wolle, die Ehre nehmen, mit zu kämpfen, und wenn es sein soll, für's Vaterland zu bluten und zu sterben.“

Der Geselligkeitsverein für **Dederan** und Umgegend wird am 24. 25. und 26. Januar 1892 in den oberen Räumen des Gasthofes „Bellevue“ seine mit Prämierung und Verloosung verbundene 9. große allgemeine Geflügelausstellung abhalten. (Siehe Anzeigenheft.)

Die Einsegnung der irdischen Hülle des verstorbenen Kultusministers Dr. von Gerber ist gestern Mittag 12 Uhr im Trauerhause auf der Theresienstraße in **Dresden** in feierlicher Weise vollzogen worden. In dem schwarz drapirten Zimmer, in welchem der edeliche Sarg aufgebahrt war, befanden sich zahlreiche kostbare Blumenpenden. Besonders hervorragend waren die Gaben des sächsischen Königspaars, der Königl. Prinzen, des Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt und des Fürsten und des Prinzen von Schönburg. Weiter hatten u. A. prächtige Kränze niedergelegt: die Ministerien, die Ständelammern, das Offiziercorps des Leibgrenadierregiments, die Leipziger Universität, die technische Hoch-

schule, die königliche Gesellschaft der Wissenschaft, der Verein von Rath und That, sämtliche Seminaristen des Landes u. s. w. Ueber dem Kopfe des von Blumen fast ganz verdeckten Sarges erhob sich ein schwarzer Baldachin, umstellt von Palmen. Rechts und links reichten sich silberne, reich mit Blumen geschmückte Standleiter mit brennenden Kerzen an. Am Fußende des Sarges lagen zwei Kissen mit den Orden des Dahingeshiedenen. Kopf an Kopf gedrängt standen in dem Trauergemach, in den angrenzenden Räumlichkeiten und in den Korridoren die Vertreter der höchsten Behörden und Körperschaften, der Generalität, der Ständeversammlung, der Stadt, der höheren Schulen u. s. w. Kurz vor 12 Uhr traf Se. Majestät der König im Trauerhause ein, in welchem wenige Minuten vorher Ihre königlichen Hoheiten die Prinzen Friedrich August, Johann Georg und Max sich eingestellt hatten, ehrsüchtig empfangen von den Familienangehörigen des Verstorbenen. Nachdem Se. Majestät der König die tieftrauernde Wittve aus dem Empfangsalon in den Trauersaal geführt, leitete ein Singschor die Trauerfeier mit dem Liede „Jesus meine Zuversicht“ ein. Hierauf trat Konfistorialrath Hofprediger Dr. Löber an den Sarg und hielt die Einsegnungsrede, die mit folgenden Sätzen schloß: „Seines Lebens Kampf wurde durch manchen schönen Sieg gekrönt, und auch dem letzten Feinde, dem Tode gegenüber, der ihn so plötzlich überfiel, hat er in der Kraft des Ueberwinners, Jesus, sieghaft sich behauptet und das Feld behalten. Nun blicken wir ihm nach auf seinem Wege, der ihn von Stufe zu Stufe empork in das lichte Reich der Vollendung führt. Er hat uns nicht Trümmer, sondern Segensspuren zurückgelassen. Im Anbruch einer ernsten entscheidenden vollen Zeit sagen wir: Gott ist für uns, der uns gewürdigt hat, daß sein Andenken unter uns in Segen bleibt, bis wir selbst von hinnen genommen werden. Amen!“ — Sodann widmete Se. Excellenz der Staatsminister von Hümmel dem heimgegangenen Kollegen einen tiefempfundnen Nachruf, welchem sich seitens des Kultusministerialdirektors Geh. Rath Dr. Reiboldt Worte der aufrichtigen Verehrung und Anhänglichkeit und der dankbarsten Erinnerung anschlossen. Der Präsident des evangelisch-lutherischen Landeskonfistoriums, Herr Wirklicher Geh. Rath von Verlesch, Excellenz, widmete dem hochedlen, selbstlosen Mann und Gelehrten Namens der obersten Kirchenbehörde, der Rektor magnificus der Universität Leipzig Professor Dr. Lipsius Namens der Universität, Oberregierungsrath Dr. von Seidlitz Namens der Generaldirektion der königlichen Sammlungen für Kunst und Wissenschaft und der königlichen Technischen Hochschule Worte der unbegrenzten Hochachtung und tiefsten Dankbarkeit. Ein Schlußgebet des Geistlichen beendigte die Einsegnungsfeier im Trauerhause, nach welcher Se. Majestät der König und die übrigen Mitglieder des königlichen Hauses noch einige Zeit in theilnahmvollem Gespräch mit den trauernden Hinterlassenen am Sarge verweilten und sich dann von ihnen gegen 1 Uhr verabschiedeten. Unter dem Gelächte der Neustädter Kirchenglocken ordnete sich nunmehr der Leichenzug. Den Beamten der Pietät folgten zwei Beamte des Kultusministeriums, welche auf Kissen die Orden des Verstorbenen trugen. Eine lange Reihe von Herren mit zahllosen Palmen, Kränzen und Blumenpenden schloß sich an. Es folgte der sechs-spännige Leichenzug mit dem Sarge, welcher in einer Fülle von Blumen und Kränzen ruhte. An den Seiten des Wagens schritten wiederum Beamte der Pietät mit mächtigen Fächerpalmen. Hinter dem Sarge fuhrn unmittelbar die Wagen Sr. Majestät, der Prinzen Georg und Friedrich August. Eine lange Reihe von Wagen bildete den Abschluß des imposanten Trauerkondules. Der Zug nahm seinen Weg von der Theresienstraße nach dem Albertplatz durch die Königsbrüderstraße, den Bischofsweg, die Konradstraße, die Friedensstraße nach dem inneren Neustädter Friedhofe. Unter den Klängen des Chopin'schen Trauermarsches, gespielt von dem Musikchor des Leibgrenadierregiments, wurde der Sarg zu dem im dritten Felde des Kirchhofes gelegenen, mit Fichtenreisig befreuten Grabe getragen. Die zahlreiche Trauerversammlung, an deren Spitze sich die fünf Staatsminister befanden, gab das Geleite. Als der Sarg an der Grabstätte angelangt war, intonirte die Musik „Jesus meine Zuversicht“. Hofprediger Dr. Löber sprach den Segen und das Gebet. Den Schluß der ersten Feier bildete ein vom Musikchor gespielter Trauerchoral und die Hingabe der letzten Liebespenden in das Grab. — Die **Dresdner Bäckerinnung** genießt seit langer Zeit das Vorrecht, alljährlich von Er. Majestät dem Könige empfangen zu werden, um eine Probe des Dresdner Weihnachtsgebäckes, Christstollen, zu überreichen. Diese sogenannten Königsstollen sind allem Herkommen gemäß zwei Riesen ihrer Art von über 1 1/2 Meter Länge und je einem Gewicht von rund 20 Kgr. Die Übertragung der pächtigen Stollen erfolgte durch 9 Meister und 8 Gesellen. Dieselben begaben sich in das Residenzschloß. Da Ihre Majestät die Königin durch Unwohlsein verhindert war, empfing Se. Majestät der König die Herren allein. Der Obermeister, Hofbäcker Hauswald, begrüßte in ehrsüchtigen Worten den Landesherren und brachte die Glückwünsche der Bäckerinnung dar. Se. Majestät nahm diese Begrüßung huldvollst entgegen und richtete an die Ueberbringer der Stollen das Wort, sich nach verschiedenen Verhältnissen der Innung und des Bäckergewerbes auf das Eingehendste erkundigend. Nach der Verabschiedung begaben sich Meister und Gesellen zu einem gemeinschaftlichen Frühstück nach dem auf der Liliengasse gelegenen Zinnungshause, bei welchem die Gesundheits der Mitglieder des Königshauses ausgedrückt wurden. — Die **Dresdner Fleischer-Innung** hat mit ihrem Gesuch an den Stadtrat, die Ausübung der Fleisch- und Trichinenschau ausschließlich in ihre Hand zu legen, kein Glück gehabt, denn der Rath hat das Gesuch beziehentlich die Angebote der Innung zurückgewiesen und ausgesprochen, daß die Fleisch- und Trichinenschau unbedingt nur durch die Stadtverwaltung erfolgen müsse. — Aus Anlaß der Geburt ihrer ersten Söhne haben die Besitzer der Hofmühle in **Plaue** n. d. R., Theodor und Erwin Biernert, eine Stiftung von 20000 Mark ausgesetzt, deren Zinsen zum Besten der Beamten und Arbeiter der Firma verwendet werden.

Die in **Leipzig** verbreitete Nachricht, daß der vormalige Vantdirektor Adolf Winkelmann sei nach dem Krankenhanse gebracht worden, ist vollständig aus der Luft gegriffen. Wie das „A. Tgl.“ berichtet, befindet sich Winkelmann noch im Untersuchungsgefängniß und zwar in derselben Zelle, in welche er nach seiner Ankunft eingeliefert worden ist. — Bei verschiedenen Gutsbesitzern in der **Delitzscher Gegend** tauchte vor kurzer Zeit ein junger Mann auf, welcher sich als Kartoffelhändler ausgab, größere Posten Kartoffeln zu annehmbaren Preisen einkaufte und die einzelnen Käufe dadurch fest machte, daß er jedes Mal 3 M. Draufgeld zahlte. Die Verkäufer bestellte er mit den gekauften Kartoffeln zu einer bestimmten Zeit in ein Haus in Leipzig, wo sich angeblich sein großes Kartoffelgeschäft befinden sollte. Als die Lieferanten mit ihren Kartoffeln dorthin auf dem Weg waren, fing sie jedoch der angebliche Kartoffelhändler bereits unterwegs auf der Landstraße ab und bewog sie, die Kartoffeln in einer

feiner M...
war, na...
zahlung...
Begrüßung...
aus der...
Schreden...
verkauft...
in der P...
und festig...
er geben...
gezogen...
Dem...
Er. Ma...
des 25...
Gesandte...
den Reie...
für die...
Der...
gemeinde...
Jogenn...
umfass...
zu ver...
Evangel...
Lutheris...
Verlauf...
seiner...
geresung...
würdig...
zu einer...
Der...
Herr U...
Kaserne...
in Rief...
seine U...
Um...
werbun...
In...
treten...
belleide...
* * *
U l t f...
fang Ho...
Wittme...
Die lu...
Freitag...
Anfang...
Sizilian...
Diensta...
Orleans...
Freitag...
Die G...
* * *
großes...
Zur U...
Dissan...
Paul I...
Königli...
fänger...
* * *
für d...
Zig. f...
fällt vo...
in Seg...
wird v...
Franz...
mit U...
Stunde...
man er...
einigen...
Der A...
stellt f...
* * *
Religio...
Deutsch...
Latein...
Griechi...
Franz...
Geschid...
* * *
Geogra...
Mathe...
Natur...
Physik...
Schreit...
Zeichn...
* * *
*)
*)
* * *
Z...
folge...
aus W...
ist das...
„Stan...
meins...
mächt...
Melbou...
die Sc...
angeor...
* * *
N...
stiege...
Schlaf...
Behn...
* * *
I...
Nio...
Kerr...
Gou...